

# TOPSIM – Social Management

Prof. Dr. Matthias Wiechers, Nina Bockelmann

Workshop  
TOPSIM – Anwendertreffen 2007

- **Prof. Dr. Matthias Wiechers**

Professur für Controlling,  
Schwerpunkt Public & Nonprofit Management  
FH Oldenburg, Ostfriesland, Wilhelmshaven

- **Nina Bockelmann**

freie Mitarbeiterin  
TATA Interactive Systems GmbH

# Agenda

- **Warum ein Planspiel Social Management – Was treibt uns an?**
- **Non-profit vs. Profit Management**
- **Die Simulation: TOPSIM – Social Management**
- **Ihre Fragen und Anregungen**

# Soziale Organisationen in einem grundlegenden Wandel

## Rahmenbedingungen sozialer Institutionen

### Umweltbedingungen

#### Demographischer Wandel

- Strukturwandel im Sozialsystem
- Strukturwandel in Regionen

#### Konsumentensouveränität

- Persönliche Budgets
- Transparenzgebote

#### New Public Management

- Verwaltungsökonomisierung
- Performance Measurement

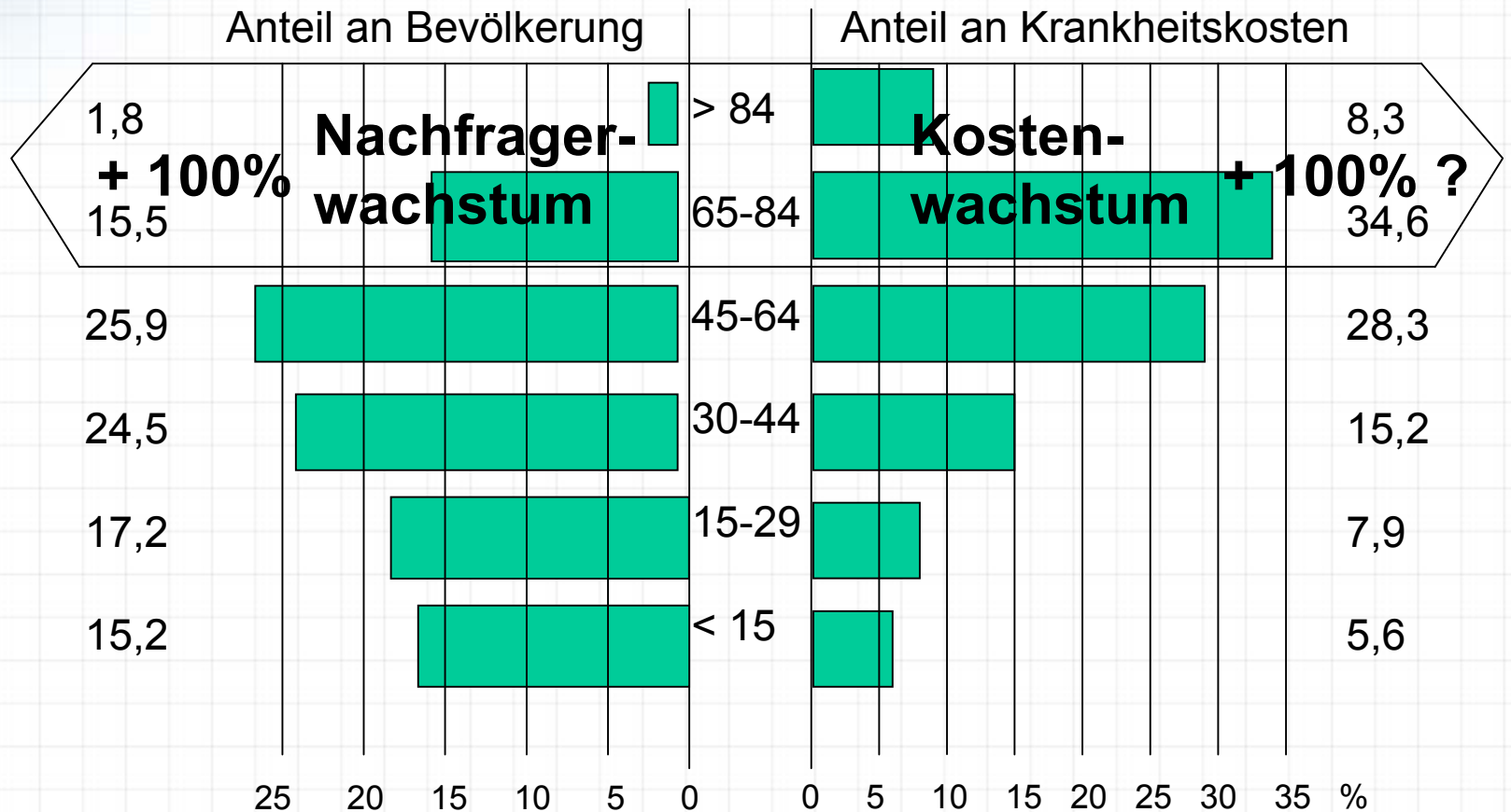
NPO

#### Wettbewerbsintensivierung

- Dienstleistungsfreiheit in der EU
- Vergaberegeln öffentlicher Leistungen ohne Diskriminierungen

# Wachsender Hilfebedarf im Gesundheitswesen

## Bevölkerungsanteil + Krankheitskosten/ Kopf/ Altersgruppe



Quelle: Statistisches Bundesamt , 11/2004

Bezugsjahr 2002

# Wachsende Kosten im Gesundheitswesen

Kosten im Gesundheitswesen vervielfachen sich im Alter

Durchschnittskosten je Altersgruppe und Geschlecht

Altersgruppe	Frauen	Männer
< 15	940 €	1.050 €
15 – 29	1.620 €	900 €
30 – 44	2.150 €	1.250 €
45 – 64	<b>3.160 €</b>	<b>2.760 €</b>
65 – 85	<b>6.250 €</b>	<b>5.830 €</b>
> 85	<b>12.660 €</b>	<b>11.690 €</b>

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Krankheitskosten 2002, Wiesbaden 2004

# Wachsender Hilfebedarf in der Pflege

## Die Nachfrage nach Pflegehilfe wächst deutlich

### Pflegebedürftige 2001 und 2020 (Wachstum in %)

■ Männer	0,6	(30%)	1,0	(35% / +67%)
■ Frauen	1,4	(70%)	1,8	(65% / +29%)
■ Gesamt	2,0		2,8	(+40%)

Davon - zu Hause versorgt 1,44 Mio. (70,4%),  
(davon unterstützt 0,44 Mio. durch Pflegedienste)  
- in Heimen betreut 0,6 Mio. (29,6%)

Quelle: Statistisches Bundesamt 11/2004

# Individuelle Kostenbelastung übersteigt die Rente

## Das Alter als individuelle Herausforderung

### Monatliche Pflegekosten und Versicherungsleistungen:

Stufen: - Pflegekosten - Hotelkosten + SPV-Leistung = **Selbstbehalt**

I	- 1.172	- 738	+ 1.023	- 887 €
II	- 1.558	- 738	+ 1.279	- 1.017 €
III	- 1.979	- 738	+ 1.432	- 1.285 €

### Durchschnittsrente

Männer (West) = **982 €**, Männer (Ost) = **1.037 €**

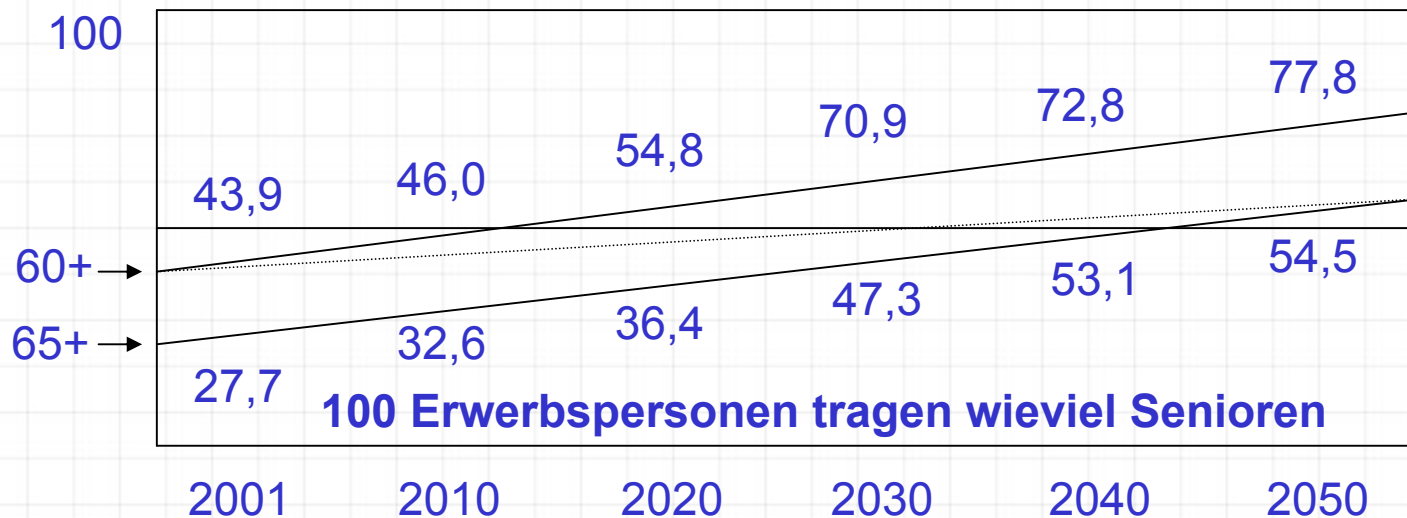
Frauen (West) = **483 €**, Frauen (Ost) = **665 €**

Quelle: **AOK-Statistik** für Heimentgelte 2002, gesetzlich fixierte Leistungshöhen, und  
Verband deutscher Rentenversicherungsträger, Stand 11/2004

# Wachsende Belastungen im Generationenvertrag

## Traglasten droht eine Verdopplung

Seniorenquotient: 60+/65+ im Verhältnis zu 20- bis 59-/64-jährige



Quelle: Statistisches Bundesamt, 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Juni 2003

## Herausforderungen für Pflegeberufe:

- Demographischer Wandel
- Zunahme von chronischen Erkrankungen
- Steigende Zahl gerontopsychiatrisch Erkrankter
- Anstieg der Zahl älterer, multimorbider Menschen
- Fortschritte in Medizin und Pflegewissenschaft
- Wandel der Generationenbeziehungen
- Individualisierung der Lebensstile
- Rolle der pflegenden Angehörigen
- Neue Herausforderungen an die Pflegeberufe
- Arten und Formen von Versorgungseinrichtungen
- Entwicklung der sozialen Sicherungssysteme

BMFSJK, newsletter April 2006, Pflegeausbildung in Bewegung, S. 2

# Wachsender Hilfebedarf, sinkende Zahlungskraft

## Finanzielle Konsequenzen

Sozialkassen begrenzen Ausgaben



Defizitäre Staatshaushalte kürzen Mittel

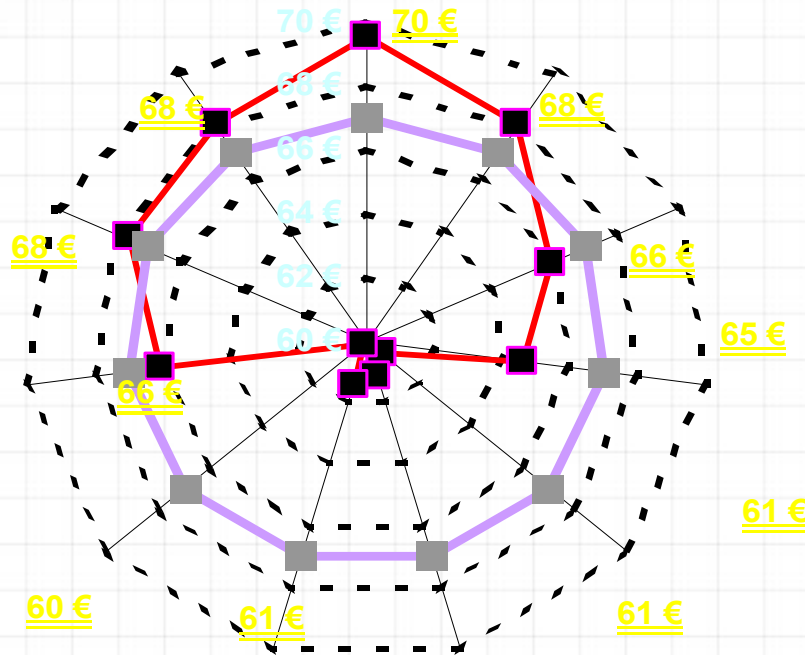
Kunden erwarten Qualität



Wettbewerber drücken Preise

# Herausforderung für Sozialorganisationen

Unternehmen sind unterschiedlich gut vorbereitet



Tageskostensatzvergleich am Beispiel Altenhilfe, Pflegestufe 3

# Ökonomische Herausforderung im Sozialmarkt

## Wir benötigen gute Pflege zu günstigen Preisen

### → Handlungsbedarf:

Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln ist gefordert, will das Management sozialer Institutionen den Wandel erfolgreich gestalten.

### → Problem:

Im klassischen Prinzip der „Kostenträgerschaft“ war Betriebswirtschaft eine Nebensache

### → Lösung:

Schulung, Aus- und Weiterbildung

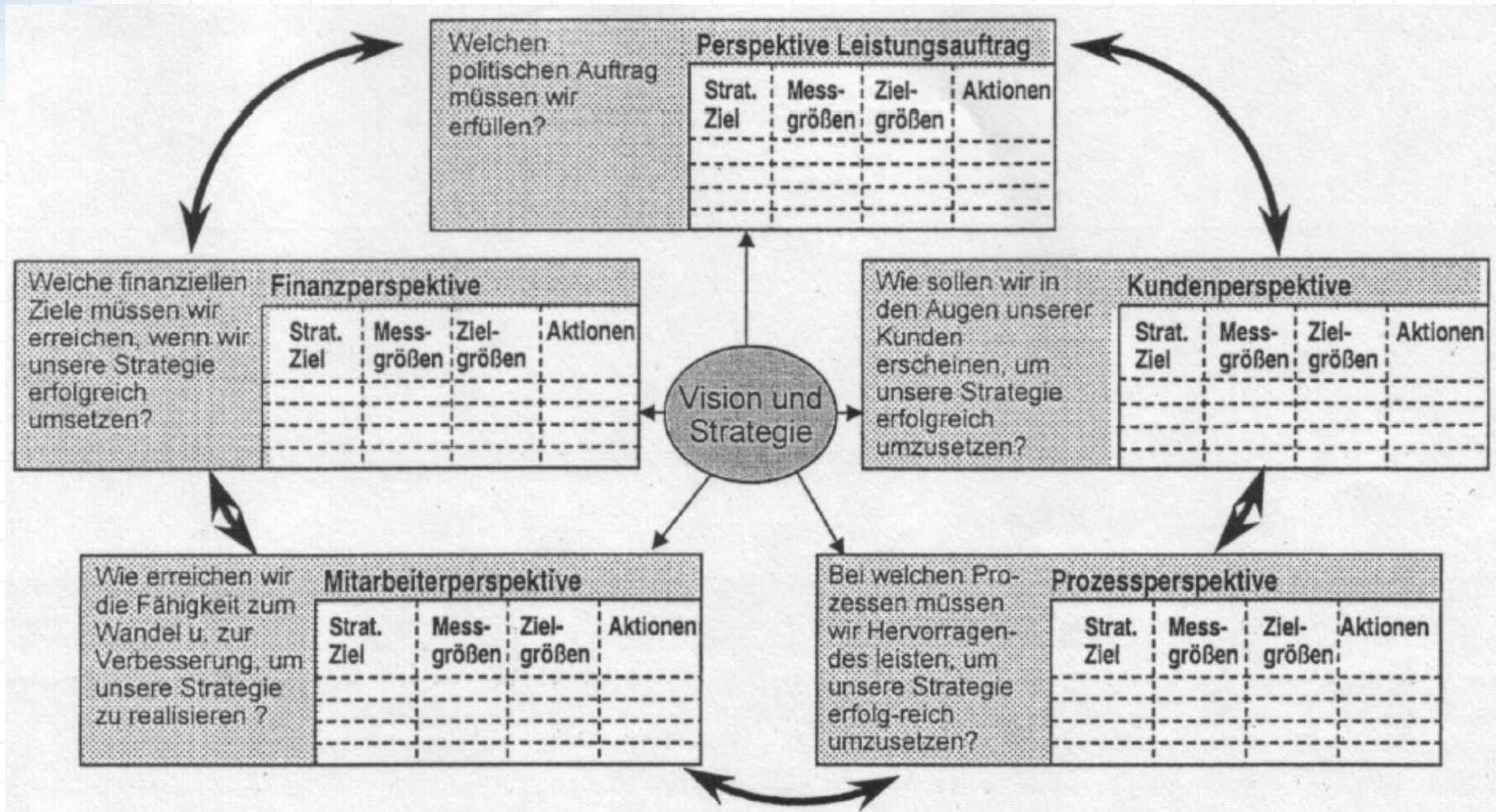
# Nonprofit ist nicht gleich Profit Management

## Besonderheiten in NPO gilt es zu beachten

- **Zielsteuerung** entspricht nicht der Profitorientierung
- **Dienstleistungen** sind anders als Produktionsgüter
- Personale Dienstleistungen sind **Vertrauensgüter**
- Politische Einflußnahme und **Ehrenamtstätigkeit** wirken in NPO
- **Fundraising** ist eine spezifische Finanzmittelquelle für NPO

# Neues Denken und neue Instrumente sind nötig

## Neue Instrumente sind gefordert: das Beispiel BSC



# Instrumenteinsatz kann geübt werden

## Simulation TOPSIM - Social Management am Beispiel Altenhilfe



## Der Simulationseinsatz bedient drei Lernzielsäulen:

Wissen  
vermitteln

BWL  
Kenntnisse  
vertiefen

Ganzheitlich  
unternehmerisch  
denken  
und  
handeln

Team-  
orientiert  
sich verhalten  
  
Entscheidungen  
treffen und  
durchsetzen

Dazu gilt es träges Wissen zu aktivieren!

## Variation in Zielgruppen und Komplexitätsgraden:

- Führungskräfte / Führungsnachwuchskräfte aus sozialen Dienstleistungsunternehmen, die Entscheidungen testen wollen
- Fachkräfte aus Rechnungswesen und Controlling sozialer Einrichtungen, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen auffrischen und vertiefen wollen
- Fachkräfte sozialer Einrichtungen aus den Bereichen Personal, Organisation, Vertrieb, Verwaltung - auch ohne bzw. mit geringen BWL-Kenntnissen – zur Vermittlung betrieblicher Zusammenhänge
- Studenten, die betriebswirtschaftliche Kompetenzen aufbauen und vertiefen wollen

# Cover Story und Aufgabe

Die Teilnehmer schlüpfen in die Rolle der Geschäftsführung eines Altenheimes und suchen sich im Wettbewerb mit Konkurrenzunternehmen zu behaupten.

Sie erstellen Geschäftspläne, treffen Entscheidungen zum **Marktauftritt** und tragen den **Besonderheiten der Pflege als Vertrauensgut** Rechnung.

Weiter Aufgaben sind die **Investition** und die **Ausgestaltung des Pflege- und Servicebereichs** sowie die **Qualifizierung ihrer Mitarbeiter**

**Bilanz und Erfolgsrechnung** werden als Controlling Tool eingesetzt

# TOPSIM – Social Management

- (Screenshot TN System)

# Entscheidungen in TOPSIM – Social Management

(Screenshot Entscheidungsmaske)

- **Preiskalkulation**
  - Pflegestufe 1
  - Pflegestufe 2
- **Einkaufsentscheidungen**
- **Planung des Ressourceneinsatzes: z.B. Auslastungsplanung**
- **Absatz: Konkurrenzanalyse, Marketing-Mix, Deckungsbeitragsrechnung Marktforschungsbericht**
- **Personal: Personalplanung und -qualifikation, Produktivität, Fehlzeiten, Fluktuation**
- **Finanz- und Rechnungswesen: Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung, Break-Even-Analyse, Finanzplanung, Cashflow, Bilanz**

- **Outsourcing einzelner Bereiche**
- **Auslastungsplanung**
- **Investitionsvorhaben**
- **Einführung neuer (EDV-) Systeme**
- **Positionierung / Kundenorientierung**
- **Marketingkampagnen**
- **Kostenreduktionsprojekte**

## Einsatz:

- **Erstausbildung / Studium**
- **Weiterbildung von Fach- und Führungskräften**

## Seminarplanung:

- **Blockveranstaltungen 2-5 Tage**
- **Studienbegleitend**

# Ihre Fragen und Anregungen...

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

